



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

III. Absatz. Wird ferners von diser Sach gehandelt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

I I I.

Absatz.

Wirdt ferners von diser Sach gehandelt.

Wann dann diese Consideration, daß nemlich alles was geschieht von Gott herkomme / solte ja mehr als genug seyn / uns dem götelichen Willen allerdings undermüßig zumachen / und alles Ungewitter welches sich durch ein oder andere widerwärtige Zustände in unserm Ehrlichkeitsmag erheben; wann wir aber noch über das bedencken wollen / mit welchem vollkommenen Weisheit und zu was hohem Ziel und End er alles thue / uns noch vil leichter und lieblicher ankommen / uns in den Willen Gottes von seinem Willen widersprechen zuschicken.

Gott ist unendlich weis / ja die Weisheit selbst / daß sein Wesen ist in dem / daß er alles wisse / und also die höchste Weisheit seye. Plato in Parmenida sagt Plato, hat ein vollkommene Wissenschaft aller Ding / und würde wol ein fremdes / ungerimbtes Ding seyn / da sich einer dahin vermaßen. Er ist durchaus und ganz weis / und hat allerdings eigentliche Wissenschaft / denn er dann alles durch sich selbst thut / so folget daß ers mit höchster Weisheit thue. Quam magnificata sunt opera tua Domine, omnia in Urferuntur gloria fecisti: schreyt der Königlische Prophet David auff: O Herr / wie wunderbarlich seyn deine Werck / wie ein ausbündiges schönes Kunstwerk in sibirischer Ordnung wol vollendet / wie ist alles so voll der größten Weisheit! welches dem Ecclesiastico billich Anlaß gegeben / zusagen / daß du deine Werck mit Weisheit überschwebest / und in ihr tief verfenckst: sapientiam super omnia opera sua: und abermahl David singt von dem Herrn in seinen Psalmen und sagt: Confessio & magnificentia opus tuum: oder wie es Hieronymus und andere verdolmetschen / Gloria Pulchritudinis & maiestatis tuae. Das ist. Die Werck Gottes seynde nichts anders als lauter Glorification.

Wil der heiligen Lehrere und grossen Theologen halten darfür / es seye dieses Werck Gottes so vollkommen / und Gott / daß es in ansehen aller Umstände nicht könnte vollkommer noch besser gemacht werden. Justitia

Gott thut alles mit höchster Weisheit.

Plato in Parmenida.

Pfal. 103. 24.

Cap. 1. 10. Pfal. 110. 3.

Thut alles so wol / daß es nicht besser seyn köndte.

Grana. ad 1. p.
tr. 1. d. 3. sect. 1.
& seq.
lib. de quant.
anim. c. 33.

Opusc. 62.

1. p. q. 40. ar. 1.
ad 1.

Homi. quod
Deus non est
author mali.

via summi Dei factum est, sagt der H. Augustinus / ut non
sed etiam sic sint, ut omnino melius esse non possint. **W**
Ding seynd nicht allein von der Hand Gottes gemacht / sondern
er Was so gut gemacht / daß sie jenicht besser seyn köndten.
sagt der Englische Doctor Thomas / quod omnia opera sua
ne fecit, opus quippe caeli & terrae, Angelorum & hominum,
creaturarum adeo bene fecit, ut melius excogitari non possit.
Gott thuet / und würcket / das thut und würcket er in der höchsten
menheit; Himmel und Erden / Engel und Menschen / ja in allen
ren Creaturen hat er so wol erschaffen / daß kein Weis noch
denken / auf welche sie besser köndten gemacht werden: denn
an einem andern Ort die Ursach und sagt: Optimi agendi
cere totum effectum suum optimum. **E**iner Ursach / welche
vollkommniste ist / stehet eigentlich zu / daß sie alles / was sie
in höchster / fürerrefflicher Vollkommenheit thut und würdet; **W**
der Natur ein solche Neigung hat eingeeben / daß sie sich
ihren Wercken das edlste und vollkommniste herfür zubringen
len / daß er nicht eben auch selbst in seinen eignen Wercken
gewolt seye. **A**ber laßt uns hören / was der H. Basilius von
ret / und sonderlich / was die Erschaffung und Erhaltung der
langt / bey deme diese herrlich / schöne Wort zu lesen. **W**
der Meinung seyn / daß wir ein Werck eines herrlichen
sich Gottes des H. Errens / welcher mit sonderbarem
ster Vorsichtigkeit uns / und allen unsren sache / so wol den
größen / so Väterliche / güttige Verordnung thut / daß auch
Ding uns wider seinen Willen zustehet / welches böß oder
ja alles ist so nützlich / gut und erspriesslich / daß es nicht
dacht werden köndte. **A**lle Werck Gottes seynd ganz
Verstand / welcher sie erdenkt / ist vil zu weit / die Hand
zustarck und geschickt / als daß darinn solte ein
trug auch den schamisten / wunderlichen Köpffe / und
nichts rechtes kan gemacht werden / trug denen aller
ob sie in den Wercken Gottes etwas finden mögen / das
billich zu ändern / oder zu schänden wäre. **D**ahero
Sternscher / der ganzen Welt zuverstehn geben / was er
Narz / und gottloser Thor seye / in deme er ein so
schambde Rede / die ihme gewislich teur genug bekommen /
und sagen darfften; dafern ihme Gott / da er die Welt

... die Ehr anthun/ und ihn / wie die Sach am füglichsen möcht anzu-
... zu rath fragen / wolte er ihm vil schöne Anschlag an die hand ges-
... haben/wie eins und anders mit vil füglicherer Ordnung/und schönerer
... hätt fänden gemacht werden / als sie gemacht worden seynd. Aber
... der Insel Candien / unangesehen sie Unglaubliche Heiden wa-
... haben zuverstehn geben/ das sie die Sach vil besser verstanden/ und Gott
... davon gepreist / dann sie die Bildsäulen des Jupiters ohne Ehren
... pflagen / damit sie wolten zuverstehn geben/ das Gott / für den
... den Jupiter hielten / von sich selbstn so weis / klug und geschaid wäre /
... eran niemand etwas weiters lehren könde.

Dun dann/ wan Gott der Herr alles / was sich immer zufragt/ mit
... Weisheit thut anordnen / wann er alle seine Werck / vom größten
... das kleinste / mit der Ehren-Eron aller Schönheit so herrlich geteilt/
... so auskündig gut seynd / das sie bösser nicht könden weder gemacht noch
... werden; wie vil billicher soll man solches dafür halten / in den ab-
... Wercken Gottes die den Menschen berreffen / in Erachtung /
... der Mensch sein so edles Geschöpf / und das Meisterstück seiner Hand ist/
... Lust und Ruh alle andere Creaturen erschaffen worden. Die
... sagt Thomas der grosse Lehrer / aigner die Erschaffung und
... der höchsten Verstande und der größten Weis-
... Dominus Sapientiä fundavit terram, stabilivit caelos pru-
... Sapientiä illius eruperunt Abyss, & nubes rore concrevunt.
... hat die grundveste der Erden mit grossem Verstand gelegt/ die Him-
... mit großer Weisheit erbauet und bevösetiget / wie auch nicht mit
... Weisheit hat er das Meer aus nichts machen herfür quallen / das
... in dem Luft aufschendte / und mit dem kühlen Dau die Erden be-
... und verstehn / das wir bey Gott vil lieber und
... als der Regen / das Dau und Gewölk? und uns darumben
... mit grösseren Weisheit regiere / und mit grösseren Sorgen layre?
... der Königlich Prophet/ da er der fürrestlichen Manier und Ords
... mit deren Gode der Herr das Israelitische Volck /
... von allen anderen Menschen zuverstehn ist / regieret hat / sagt also.
... in innocentia cordis sui, & in intellectibus manuum suarum
... Er hat sie ohne allen Arg und Betrug in Unschuld/ aufrecht/
... und mit allem Ueberflus wol versehen/ und hat sie mit Händen
... quere Rāth durch sichere Weeg und Steeg ins ges-
... In welchem Text wol zumercken die seltsame Wets
... deren sich David gebrauchte / in deme er sagt / mit Händen voller
... Ver-

Absonderlich
was den Men-
schen antrifft.

3. Cant. Gent.
cap. 93.

Prov. 3. 15.

Psal. 77. v. 72.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Verſtands/ dann ja der Verſtand eigentlich zureden nicht will/ ſondern im Haupte iſt: wardurch dann der Prophet durch den Verſtand will zuerkennen geben/ wie daß in allem dem was in Regierung und Verſorgung des Menſchen Thun und Werken Weisheit/ die nicht kan irren noch betrogen werden/ beſtehet.

Derhalben dann ſo ſollen wir ſicherlich ohne allen Zweifel ſeyn/ daß die natürliche Qualitäten oder Beſchaffenheiten unſerer Seelen/ Geburch / Stande und Amte / die Armuth / Verarmen / Güter / Ehren und Würden; die Krankheiten / Verwunden / Unheil / und ſonſten inſgemein alle und jede Zuſtand / herkommen von dem unendlichen Verſtande/ und allerhöchſten Weisheit/ mit welcher er laitet und regieret. Und iſt diß Orts wol zu bedencken / daß auch die wärtige Zuſtand/ ob ſie uns gleich ſchmerzlich und ſchwer fallen/ ſeyn ger als die zuſehende Glückſeligkeiten/ durch die göttliche Weisheit werden / gleich wie der Schlag und Schnitt / warmt dem Kranken dem Arzte die Ader geöffnet / oder ein faules Güte / nicht wird / nicht böß noch unweislich gemeint iſt; wann nur der Zuſtand taugliche Mittel ſeyndt / wardurch Gott der Allmächtige geſegnetes Ziel unfehlbar erreiche / wie ſie es dann in Warheit erſehen

Pſalm. 110. 1.

dann wie David ſagt: Magna opera Domini, exquilita in virtutibus eius; Die Werke Gottes ſeynd herrlich und groß / alle die er thut iſt ein ausbündig auserleſenes Mittel / ſein Vorhaben darzu zu richten / und ſeine Anſchlag zu vollbringen. Und eben in dieſem iſt die wahre Weisheit / daß man ſolche Mittel wiſſe zuverordnen und zu führen welche zu Erlangung des vorgesehnen Endes ein Tauglichkeit haben. Attingit, ſagt der Weiße Mann / à fine ubi pergitur de

Sapient. 8. 1.

Deme er mittellich und ehrerbietig regiert.

fortiter, & disponit omnia ſuaviter. Die Weisheit Gottes thut ſich von einem End der Welt bis zum andern / ordnet alles mit großer reichen Bewalt / und gewaltiger Lieblichkeit: Sie regiert den Menſchen einer wunderbarlichen Ordnung / und laitet ihn zu ſeinem Besten Ehr waltriglich / jedoch ohne allen Zwang und Trang / ſonder mit Wohlthat / Holdſeligkeit / und holdſeeligter Milde / ja was über das noch zu ſagen

Sapient. 12. 18.

Reſpect und Ehrerbietigkeit. Tu autem Domine Virtutum, laudem tuam der Weiße Mann / cum tranquillitate, oder wie der Griechiſche Philoſoph ſagt cum Epieikeia, iudicas, & cum magna reverentia disponis. Und wird Gott unſer Schöpffer / Herr unendlicher Allmacht / dem Menſchen kein mand einigen Widerſtand thun kan / wie verfährt du mit mir und mit dem nach gröſſe deines höchſten Bewalts und Authorität / Straff

Geschöpf / also wird er von solcher seiner Güte und sendebare-
 riglich dahin vermögt / alles was sich mit uns zutrage / zu
 und Vollkommenheit zureichen / und kan in Warheit werden / be-
 schutz der Hand / oder die Scheiden dem Degen / so eben glanz und
 gemacht werden / als wol und eben sich zu Erlangung unsers Heil-
 anfügt / alles das / was immer sowol dem Leib als der Seelen
 than und zugesügt / wann wir uns anderst nur selbst daren
 neben der Göttlichen Vorsichtigkeit / auch das unsrige darzu
 Voluntas Dei sanctificatio vestra, sagt der heilige Paulus.

1. Thell. 4. 3.

Gottes ist euer Heyligung; sein endlicher Wille und Mächte
 was er euch zuschickt / ist diß allein / damit er euch heilig und
 mache / welches ihme gewislich nimmermehr mißlingen solt / da
 nur nicht selbstn verhindertlich im Weeg stünden. D was
 Sachen / sein Ehr / zusampf unser Heyl betreffende / wurde er auch
 vornehmen und volbringen / da wir ihn nur machen ließen. Darn
 Himmels-Kuglen ohne einigen Widerstand und Sperrung
 gebenen Engeln regiren und wälzen lassen / daher kompt es / daß
 gung so schön / so ordentlich / und der nderen Welt so nutzlich / daß
 Gottes / wie David gemerckt / mit so heller Seimb verkündigen /

Psal. 18. 1.

durch ihren Einfluß / und beständigen Werel des Tags und der
 ganze Welt in so zührlicher Ordnung erhalten; da hingegen / und
 wolten sperren / widerspänstig erzeigen / und eigenspäntiger
 Seiten wälzen / da sie doch auff jene bewegt werden / nicht allein
 dern durch sie die ganze Welt in abscheulich, erschrockliche Verwir-
 rüttung gerathen müste. Eben auch also / wann sich der
 Wille von G. Der sein siesam laitten und regiren laßt / so gehet alles
 fer kleinen Welt zusehen / alle Kräfte der Seel / alle Glieder
 teiten des Leibs / in wunderschöner Zusammenstimmung und
 nung aufeinander / und haben kein andere Bewegung / als ein
 Bewegung / welche under allen anderen die vollständigste und
 gehalten wirdt; sezt er sich aber dem Willen Gottes halbsüchtig
 alle Ordnung hin / und gehet das ganze Wesen in jämmerliche
 und gänzlich Unergang.

Cap. 18. 1.

G. Der H. Err vergleiche sich beym Jeremia einem
 durch das Thre-Mad und Handriff dem laimklozen nach
 Form gebe; und zwar gebe er diße Gleichnuß nicht ohne Verach /
 tken / dz er den ersten Mensch warhaftig aus ein laimklozen
 und so ein herrliches / ausgemachtes Kunststück heraus gebracht.

